



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Geschäftsbereich/FB: 403

Bearbeiter: Hr. Rohrbacher

Telefon: 3008

Erstellungsdatum:

Eingang 502:

10.10.19

Termin:

19.09.19

TU: 27.09.19

Beantwortung der

Anfrage / Kleine Anfrage - Drucksachen Nr.:

19/SVV/0812

Fragesteller/in: Hr. Walter, Bündnis 90/Die Grünen

Betreff: **Solarausbau in Potsdam**

In Beantwortung o. g. Drucksache teile ich Ihnen Folgendes mit:

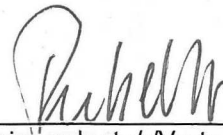
- 1. Welches Solarpotenzial hinsichtlich geeigneter Modulfläche (m²), erwartetem Ertrag (kWh) und CO₂-Einsparung (kg/Jahr) ergibt sich aus dem Solarkataster für Dächer städtischer Gebäude sowie von Eigenbetrieben oder städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen?**

Seitens des KIS werden bei allen Neubau- und Sanierungsvorhaben die Dachflächen auf die Möglichkeit der PV-Nutzung geprüft. Gleiches gilt für die ProPotsdam. Unternehmensbezogen wurden aus dem Solarkataster bisher keine Potentiale abgeleitet.

Fortsetzung siehe Rückseite



Oberbürgermeister



Beigeordnete/r/Vertreter/in des GB

Drucksachen Nr.:

Fortsetzung

2. Wie groß ist das von der Landeshauptstadt bereits ausgeschöpfte Solarpotenzial aktuell (bitte getrennt ausweisen für Dächer städtischer Gebäude, städtische Betriebe, Tochterunternehmen und Beteiligungen) und welche Mittel wurden hierfür eingesetzt?

Innerhalb des KIS werden derzeit an 13 von insgesamt 45 Schulen, einer Sporthalle sowie der Hauptfeuerwache insgesamt 11.998m² Dachflächen für Photovoltaikanlagen genutzt. Der Stromertrag pro Jahr liegt bei ca. 798.000kWh entsprechend einer CO₂-Minderung von ca. 447t CO₂. Da der Bau und Betrieb der PV-Anlagen durch Dritte erfolgt, werden hierfür bis auf den Personalaufwand des KIS für die Ausschreibung und Vergabe der Anlagen keine Ressourcen des KIS oder der LHP in Anspruch genommen.

Die von der Pro Potsdam installierten PV-Anlagen produzieren jährlich ca. 713.000 kWh. Solarthermisch gibt es ca. 740m² mit ca. 300.000 kWh Jahresertrag. Auskünfte zu eingesetzten Mitteln liegen uns nicht vor.

Neben 6 Anlagen auf Dächern des KIS betreibt die EWP 6 weitere Anlagen auf eigenen Gebäuden. Insgesamt erzeugt die EWP ca. 700.000 kWh (6 der KIS-Dächer inklusive). Eingesetzte Mittel liegen uns dazu nicht vor.

3. Welche konkreten Planungen gibt es bei den genannten Dachflächen für die Installation neuer Solaranlagen und bis wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?

Soweit technisch und rechtlich möglich erfolgt auch zukünftig bei allen Neubau- und umfassenden Sanierungsvorhaben des KIS die Vergabe der Dachflächen für die Nutzung durch PV-Anlagen. Die Umsetzung erfolgt jeweils im Zuge der Baumaßnahmen. Derzeit sind 1309m² PV-Fläche im Bau. Die Planungen der Pro sind uns noch bekannt und werden nachgeliefert.

Die EWP plant derzeit eine solarthermische Großanlage mit 1,5MW thermischer Leistung.

4. Welche politischen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen müssen aktuell gegeben sein, damit auf Dächern städtischer Gebäude Ausbau und Betrieb von Solaranlagen deutlich gesteigert werden?

Gemeinsam mit der Stadtwerke Potsdam GmbH prüft der KIS aktuell die Bedingungen für eine spürbare Ausweitung der Nutzung von Dachflächen des KIS für PV-Anlagen. Beide Partner beabsichtigen hierbei, die sich aus einer Inhouse-Vergabe ergebenden Möglichkeiten zum beschleunigten Ausbau von PV-Anlagen zu nutzen.

Insgesamt sind die Bedingungen für die Nutzung eigenen Stroms, v.a. Mieterstrom momentan kaum wirtschaftlich. Die Förderung müsste wieder attraktiver sein oder die Vergünstigungen von Eigenstrom/Mieterstrom höher. Organisatorisch wären Energiegemeinschaften, wie von der EU derzeit diskutiert, hilfreich; damit könnten die kommunalen Unternehmen besser und v.a. wirtschaftlicher zusammenarbeiten bei der PV-Nutzung. Technisch sind durch die hohen Anforderungen bei Mieterstrom (zB Zählersystem) zusätzliche räumliche und leitungstechnische Investitionen erforderlich, die sich ebenfalls hemmend auswirken.

5. Wie unterstützt die Stadtverwaltung städtische Betriebe, Tochterunternehmen und Beteiligungen bei der Potenzial-Analyse, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der konkreten Umsetzung sowie ggf. durch Zuschüsse?

Die städtischen Betriebe und Unternehmen erhalten durch das Solardachkataster der LHP eine Unterstützung bei der ersten Einschätzung von Potentialen. Für die konkreten objektbezogenen Potentialanalysen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und die Projektumsetzung sind die Betriebe und Unternehmen verantwortlich und verfügen über die notwendigen Kompetenzen und Kapazitäten. Die LHP unterstützt die Betriebe und Unternehmen weiterhin durch flankierende Maßnahmen in den Bereichen Vernetzung und Monitoring.